

# Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 225.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends um 8 Uhr durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 27. September.

1855.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 26. September. Ihre Majestäten der König und die Königin nebst den Prinzessinnen Anna, Margarethe und Sophie, Königl. Hohheiten, sind heute früh 8 Uhr nach Jahnishausen gereist.

Se. Majestät der König werden Sich von dort aus in seinem Gefolge haben würde.

Ihre Majestät die Königin nebst den Prinzessinnen Schwestern, Königl. Hohheiten, werden heute Abend zurück erwarten.

## Generalverordnung

des Ministeriums des Innern,  
das Vertriebsverbot innengenannter Druckschrift betr.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund von §. 6 des Gesetzes, die Angelegenheit der Presse betr., vom 14. März 1851 beschlossen, die Verbreitung der Druckschrift:

„Die Bildung einer nationalen Partei in Deutschland eine Notwendigkeit in der jüngsten Krise Europas“ von Gustav Dietz, Gotha, Verlag von Hugo Scheub 1855, wegen ihres schabalen, insbesondere gegen die Staatsbestimmungen des Gesetzes vom 4. April 1851 Artikel II., IV. und V. verlassenden Inhalts für den Bereich des Königreichs Sachsen zu verbieten.

Sächsische Kreisdeputationen, Amthauptmannschaften und Polizeibehörden erhalten hierdurch Verordnung wegen Ausführung dieses Verbots in Gewalttheit §. 6 des Pressegesetzes und §. 3 der Ausführungsverordnung zu letzterem das Erforderliche vorzulegen.

Dresden, den 20. September 1855.

Ministerium des Innern.

Geb. v. Best.

Eppendorf.

## Richtamtlicher Theil.

### Webericht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten aus Paris und Berlin. — Dresden: Zur Religionsfriedensjubiläe. Ein Aufruf zu einem Nationaldenkmal für König Friedrich August II. vorbereitet. — Leipzig: Webersicht. — Wien: Die Pariser Mission des Freiherrn v. Prokofch-Osten. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft mit den Donauländern und Konstantinopel. —

Berlin: Keine diplomatischen Verhandlungen bezüglich der Kriegsfrage imuge. Vermischtes. — Koblenz: Ankunft des Königs und der Königin. — Aus Kurhessen: Die Verfassungsfrage und die Kammer. — Paris: Ein französischer „Tattersall“ concessioniert Audienzen. Die Weizendurchnitsspeise. Getreidefrachten ermäßigt. Der Constitutionnel über die diplomatische Frage. — St. Petersburg: Vermischtes. — Moskau: Ankunft des Kaisers. — Aus der Armee: Die Verluste der Alliierten am 8. September. Ein Tagesbefehl des Marschalls Polissier vom 9. September. Vermischtes.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Zur Jubiläe. Unfall.

**Beurteilung. Justizrate. Tageskalender. Börsennachrichten.**

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 25. September (\*). Die Regierung bringt durch den „Moniteur“ zur öffentlichen Kenntnis, daß sie sich dafür entschieden habe, bis auf Weiteres die Concession zu jedem Unternehmen zu versagen, welches die Ausgabe neuer Wertpapiere in seinem Gefolge haben würde.

Der Herzog von Coburg ist gestern hier angekommen. Der Kaiser hat ihm seinen Besuch sofort erwiedert.

Marschall Polissier bleibt in seinem vom 14. September datirten Berichte über die Eroberung der Südseite von Sebastopol die Verluste, welche die französische Armee am 8. September erlitten, folgendermaßen an. Getötet wurden: 5 Generale, 140 Offiziere, 1489 Soldaten; verwundet wurden: 10 Generale, 244 Offiziere, 4259 Soldaten; vermisst: 1410.

(\*) Eingegangen Mittags 4½ Uhr.

Berlin, Mittwoch, 26. September (\*). Die soeben hier eingetroffene Moskauer Polizeizeitung meldet, daß am 15. d. M. die Kaiserin Mutter, der Großfürst Konstantin, die Prinzessin Marie (†) und die Prinzessin Friederike der Niederlande in Moskau angekommen sind, und daß Großfürst Konstantin noch an demselben Tage nach Nikolajeff abgereist ist. (Vgl. unten unter Moskau. D. R.)

(\*) Eingegangen Nachmittags 4½ Uhr.

Dresden, 26. September. Es ist als auffällig bemerk worden, daß bei Gelegenheit der Religionsfestes in Dresden außer den Ministerialgebäuden und dem Landhaus nicht auch andere öffentliche Gebäude, namentlich das Hauptsteueramt und die Post, wo das Publikum solle zu verkehren habe, erleuchtet werden sollen. Allein, was bei diesem Anlaß in Dresden auf öffentliche Kosten geschah, hätte mit Billigkeit auch in der Provinz nicht unterlassen werden können. Schwerlich möchte jedoch, dem gegenwärtigen Zustande gegenüber, ein so großer Aufwand gerechtfertigt gewesen sein, wenn es überhaupt in dem Moment, als die diesige allgemeine Elektricität in Frage kam, noch an der Zeit gewesen wäre, ihn anzuseinen. Man hat sich daher auf diejenigen Gebäude beschränken müssen, die zu keiner Consequenz berechtigen, und doch als Ausdruck der allgemeinen Bekanntniß gelten konnten.

Dresden, 26. September. Wie uns mitgetheilt wird, wird in den nächsten Tagen ein Aufruf an das sächsische Volk zu Errichtung eines, dem hochseligen Könige Friedrich August II. zu wiederkommenden großen Nationaldenkmals von den Präsidenten beider Kammern der letzten Ständesversammlung erlassen werden. Die Subscriptions werden von den Mitgliedern beider Kammern bestehentlich in ihren Kreisen und Wahlbezirken entgegengenommen und in allen Orten der Lehnsteine die Unterzeichnungslisten ausgelegt werden. Die Frage über die Beschaffenheit des Denkmals und über den Ort, wo es zu errichten soll, bis zum Schlus der Sammlungen ausgesetzt und sodann von den Gedern durch von ihnen gewählte Vertreter entschieden werden. Dem Aufruf selbst liegt die Idee zum Grunde, daß nur Ein Denkmal zu errichten, um die Mittel nicht zu zerstreuen, und daß dasselbe ein großartiges nationales und in jeder Beziehung ein gemeinverständliches werde; eine Idee, welcher

die von den Comités zu Dresden und Rochlitz beabsichtigten, unter sich verschiedenen Unternehmungen, nicht in allen Richtungen entsprechen.

Leipzig, 26. September. (Nachbericht.) Die Kaufwaarenmesse hat nun bereits über acht Tage mit der Fischwoche begonnen und ist solche sehr lebhaft verlaufen. Am gestrigen waren Bisamkästen und Rahmen aller Art, Menge, Chinaware, Kanin, Schürzen und Wammen, Bilder, Krimmer und Alstroemer. Der Großhandel beginnt nun auch darin, doch hat man wenig Meinung dafür, weil alle Preise zu hoch seien und die Einkäufer aus Griechenland fehlen. Mit Hasenfellen ging es in letzter Zeit besser und sind die Preise steigend. In wölflichen Tuchen und derartigen Artikeln war der Absatz bisher bedeutend, nur will der Preisauflauf von 2 bis 3 Mgr. pro Elle den Fabrikanten noch nicht recht genügen, da er den hohen Wollpreisen noch nicht völlig angemessen sein soll. Heine L.-Tücher sind für den Export gesucht und wurden mit 5 bis 6 Mgr. pro Elle höher bezahlt. Verhältnismäßig gleich höher Preise werden für andre moderne Winterstoffe, wie Buckskins und Mantelstoffe in neuen Mustern angelegt. Nicht lebhaft ist auch der Verkauf in Flanellen, Thobels &c. und werden auch dafür angemessene höhere Preise bewilligt. Ebenso befriedigend waren die Geschäfte bisher in halbwollenen Stoffen und kommen wie später wie auch auf englische Manufakturwaren wieder zurück. In Seiden- und Modestücken wurde besonders viel für Griechenland und Wäschau gekauft und man erwartet noch lebhaften Umsatz, da viele Einkäufer, der jüdischen Feiertage wegen, erst später eintreffen. In Anschlag auf die heimende Ledermesse hat sich ergeben, daß von Sohlenleder folgende Zuschriften stattgefunden hatten und die dabei gesetzten Preise erlangt wurden: Aus Luxemburg circa 300 Büdern zu 40 bis 42 Thlr., Walmisch 200 Büdern desgleichen, Prüm 600 Büdern zu 37 bis 39 Thlr., Siegen 600 Büdern zu 38 bis 40 Thlr., Eschwege 1000 Büdern zu 39 bis 40 Thlr. und deutsches Schuhleder circa 800 bis 1000 Büdern zu 33 bis 37 Thlr. pr. Centner. Rindleder wurde mit 11½ bis 15 Mgr., Kopfleder mit 9 bis 15 Mgr. und braune Robbleder mit 20 bis 22½ Mgr. pro Pfund verkauft. Rostleder wenig am Platze erhielt pro Decker 2 Thlr. und schwere Schafleder pro 100 2 Thlr. mehr als Ostermesse. Von sämtlichen eingeführten Gütern ist nichts unverkauft geblieben. Über Rohleder können wir nur erst in unserm nächsten berichten. Die Ledermesse war sonach außerordentlich und hat die Gerde vollkommen zufriedengestellt.

Wien, 24. September. Die „Dest. Ztg.“ scheibt: Über die Mission des Freiherrn v. Prokofch geben die verschiedenartigsten Versionen durch die europäischen Zeitungen. Diejenige Version, welche die Mission mit einer kriechischen Alternative für Krieg oder Frieden von Seiten Österreichs in Verbindung bringt, läßt außer Acht, daß Freiherr v. Prokofch Wien vor dem 8. September verlassen, und darum derartige Vorschläge, wenn er wirklich solche von Wien mitgenommen, durch die mittlerweile eingetretenen Ereignisse als verspätet erscheinen müßten. Viel wahrscheinlicher ist es, daß Freiherr v. Prokofch sich in Paris zum Behufe von Erhebungen und Besprechungen befindet, welche mit einer von demselben Staatsmann auf einem andern Platze zu vollführenden Aufgabe in naher Beziehung stehen. Wie auch zwischen den kriegerischen Mächten die Dinge sich gestalten werden, die Lösung des vierten Punktes, der Organisationsfrage in Bezug auf die christlichen Unterthanen im ottomanischen Reiche, wird sich nicht lange mehr aufschieben lassen. Der Pforte selbst wird in einer solchen Lebensfrage ihres Reiches eine geltende Stimme nicht zu verweigern

## Feuilletton.

Dresden, 26. September. Für die gestern Abend, am Religionsfestesabende, in der erleuchteten Frauenkirche zum Festen des Gustav-Adolph-Vereins mit Unterstützung des Laub'schen Musikvereins veranstaltete geistliche Musikausführung hatten sich die Dresdner Singakademie, der Chorgesangverein, sowie sämmtliche dresdner Männergesangvereine und die Singchöre der evangelischen Kirchen vereinigt. Dies Zusammenspiel zeigte die Größe der dresdner Gesangskunst und wie Bedeutendes sich bei noch erhöhten Ausgaben und weiterer Vorbereitung damit leisten ließ. Eine treffliche längere Phantastie auf der Orgel, vom Herrn Hoforganisten Schneider vorgetragen, und der glaubenskräftige Choralgesang „Ein' feste Burg ist unser Gott“ begannen das Konzert; der guten Aufführung eines Gesanges von J. G. Müller und eines Hymnus von Jul. Otto folgte Mozart's Hymnus: „Gottlob, die sei Preis“, eine Motette von Valaskina und Händel's prächtiges „Halleluja“. Namentlich ergab die Vereinigung der beiden erstmals genannten Chöre für die drei letzten Stücke eine kräftige und frische musikalische Wirkung. Einen außerordentlich schönen und erhabenden Eindruck durch den Reiz und eine gewisse Verklärung des Konzertens machte noch der sehr gelingende Vortrag des „Vater unser“ von G. H. Mink, dessen schwellende Klänge von der Kuppel der Kirche aus herabklangen. — Das Publikum hatte sich zu dieser Schönheit sehr zahlreich eingefunden, was in Rücksicht auf den Zweck derselben vollauf erfreulich ist. Die königliche Familie hatte sich auch hier, und zwar mit nahe an 100 Personen, beteiligt.

G. W.

mecksam gemacht wird, die ihm sonst wahrscheinlich gänglich unbekannt geblieben sein würden, dann aber auch noch besonders deshalb, weil man hieraus die Grundlage erkennen kann, nach welchen überhaupt der hohe Geist seine Dante-Bibliothek gesammelt hat, und die Jedem, der sich eine Handbibliothek zu irgend einer speziellen Untersuchung zusammenstellen will, als unübertraffbares Material dienen dürften. Die Ausstattung dieser vorzüglichen Schrift läßt nichts zu wünschen übrig.

Dr. Brähe.

Die sogenannten guten Freunde.

Humoristisches Lebendbild von C. Polack.

(Schluß aus Nr. 224.)

Während anwesende gute Freunde des guten Freunden sind die Freunde der ruhenden Wiederfindungsseme, und nur wird unter armer Mann mit Vorwürfen über verschlafte Freundschaft und mit Rückinnerungen schief gezeigt. „Aber ich muß ins Theater!“ rief er endlich, nachdem sich der Sturm gelegt. „Vielleicht, Theater! Dummkopf!“ entgegnet der gute Freund, „daß Theater habe ich alle Tage, aber einen so guten Freund, eine so raren Art kommt einem nicht immer zu Besicht, und kurz Du mußt heute bei mir bleiben, es ist heute noch dazu mein Namenstag, und Du bist mir das liebste Angehörende!“ Nun wird der arme Mann vom Kinde gewaltsam seines Oberkleides entledigt, der Gesellschaft vorge stellt und auf den Oberplatz auf dem Goyda geworfen. „Um gerade gegenüber hängt eine Uhr; sie zeigt 7 auf 7. Um 7 Uhr geht der Prophet los. Er fügt auf Kohlen. Aber man nimmt von seiner bedrängten Lage keine Kenntnis und läßt fortwährend lustige Streiche und Collagien-

sein, auch muß wohl Konstantinopel vorherrschend der Bogen bleiben, von dem aus die Ausführung der Organisation zu leiten sein wird, wenn auch die Umrisse und Grundzüge anderweitig festgestellt werden sollten. Da ist es nun ganz erklärlich, daß in Paris Vorbesprechungen geprägt worden, zumal viele Anzeichen vorhanden sind, daß zwischen Österreich und Frankreich die Ansichten über diesen Gegenstand am meisten zusammenstossen. Jener Behauptung aber in preußischen Bildern, welche die Reise des Herrn v. Prokesch nach Paris als einen zufälligen Aufzug von Frankfurt bezeichnet, indem die Spazierreise durch eine augendankliche Eingabe an die Stelle der ursprünglichen nach Baden weiter getreten sei, steht der Umstand entgegen, daß Herr v. Prokesch Wien mit einem nach Paris ausgestellten Pass verlassen hat.

Ein Pariser Correspondent der „Ost.“ schreibt, daß er von all den Nachrichten einer Specialmission des damals in Paris anwesenden Bundespräsidialgesandten durchaus nichts halte, sondern überzeugt sei, daß alle direkten Geschäfte zwischen Österreich und Frankreich auch in diesem Augenblick von Herrn Baron v. Hübner geführt werden; doch glebt derselbe zu, daß „die Conversation eines so eingewandten und in epigrammatischer Rede so wohlgeübten Staatsmannes, wie Freiherr v. Prokesch, an gehöriger Stelle in Paris viel dazu beitragen muß, um das gute Einverständnis zwischen Frankreich und Österreich zu stärken und zu läutern.“

Am 14. d. M. ist in Galatz wieder der erste Lloyd-dampfer aus Konstantinopel eingetroffen, nachdem die Dampfschiffahrtsverbindung mit der türkischen Hauptstadt fast zwei Jahre hindurch unterbrochen gewesen. Das Lloyd-boot brachte uns über 150 Passagiere. Der Sulina-Arm, zwei englische Meilen von der Mündung aufwärts, lag voll von Segelschiffen und zwar in drei- und vierfacher Reihe längs der beiden Ufer, so daß — da die Donau dort nur 240 Fuß breit ist — der Dampfer „Ferdinand“ Mühe hatte, durchzukommen. Unordnungen, Räubererei, wie neulich, kommen nun nicht mehr vor, indem im Oct. Sultana eine Sicherheitswoche unter den Bewohnern organisiert ist, welche jedem Unzug entgegentritt. Die Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Wien und Konstantinopel ist jetzt wieder vollständig hergestellt. Nach dem Fahrplane der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft (vgl. den Inseraten-theil unsers heutigen Blattes) geht jeden Sonntag ein Dampfer mit Passagieren von Wien nach Konstantinopel und von dort wöchentlich einmal ein Dampfer nach Wien; nach der unteren Donau gehen wöchentlich dreimal Schiffe bis Giurgiu und zweimal bis Galatz. Gütergüter nach der unteren Donau und Konstantinopel werden von Wien jede Woche einmal expediert; versiegelt Schleppschiffe mit Gütern für die Rückreise geben jeden Sonntag in Wien ab.

3 Berlin, 25. September. Je größer gegenwärtig die Zahl der in der Presse über die allgemeine europäische Zukunft, wie insbesondere über diejenige unsers deutschen Vaterlandes umgehenden Gerüchte ist, mit um so größerer Besonntheit und Weisheit muß man an die Prüfung derselben herantreten, wenn ein kluger Blick in die thatsächlichen Verhältnisse auch unter den sich darbietenden Schwierigkeiten nicht verloren werden soll. Am wenigsten wird zur Abläuterung der Situation durch die in der süddutschen Presse enthaltenen Darlegungen und widersprechenden Gerüchte dringend. Es wird dafelbst der ungegrundete Verdacht erregt, daß Wiener Cabinet beabsichtige gegenwärtig wieder mehr als in lebhaftem Zeitalter sich der Politik der Westmächte zu nähern, den Decembervertrag in einer Weise aufzufassen, als hätte derselbe nie aufgehört in wirkungsvoller Kraft zu bestehen, und wolle schließlich ein Ultimatum an Russland richten, von dessen Annahme oder Zurückweisung durch Russland die zukünftige Besteigung oder Nichtbesteigung Österreichs an einer thatsächlichen Lösung der orientalischen Frage abhänge gemacht werden sollte. Die Widersprüche, mit welchen diese Gerüchte in der Tagesspreche verbreitet werden, verrathen sofort, daß ihre Erfinder über die Situation, wie sie wirklich liegt, schlecht unterrichtet sind. Ganz besonders müssen wir auf die Unwahrheit der Unterstellung hinweisen, als hätte die österreichische Regierung über das von ihr angeblich zu erlassende Ultimatum hier in Berlin Verhandlungen angeknüpft, um Preußen für den Standpunkt derselben und für seine Unterstützung zu gewinnen. Im Widerspruch hierzu vernehmen wir an bestunterrichteter Stelle, daß hier zur Zeit gar keine neuen Verhandlungen über die betreffende Frage angeknüpft worden sind, daß überhaupt keine

Stückchen auf. Jetzt schildert die Wanduhr die siebente Stunde und das Spielwerk spielt den Jubnungsmarsch aus dem „Propheten“. Vergangen erhebt sich der arme Gast von seinem Sitz, vergebens erklärt er, daß er einen Geschäftsfreund ins Theater befreit hat, vergebens zeigt er seine gesperrten Signetarten vor; unter Gelächter und Vorwürfen reicht man ihm aus dem Divan nieder. „Ha, das wäre schön!“ ruft der gute Freund aus der Stadt, „wenn Dein kleines Souper verschmähtest; wir haben noch dazu gebrauchte Mützchen und ein delikates Nürnberger!“ Der arme Gast schämmt und windet sich, er sucht zu lacheln, in die Freude der cordialen Gesellschaft einzustimmen, er — da zeigt die Uhr halb acht; jetzt trifft ein Stadtkreisch in ihm, er springt auf, eilt dem Bett zu, auf welches er Oberrock und Hut gelegt hat, und will gewaltsam entzücken. Aber ein Teufelsalächer begleitet diesen ohnmächtigen Versuch. Der gute Freund hat ihm den Hut eingesetzt! Abgespannt und trostlos läßt er sich nun abermals, wie das Hamm zur Schachbrett, an den Tisch leiten, der bald mit Speis' und Trunk in Übersfülle bedeckt ist. Er fühlt nichts von der Feindseligkeit des Naschgeschmacks, er genießt nicht das Aroma des Nürnberger, das man ihm aufdrängt, er ist rein Naschne der alten Freundschaftsarmstraff. Bis um Mitternacht tanzt das Gelage. Da entläßt man ihn endlich mit tausend Küß'n und mit dem Vorworte, er sei gut nicht mehr der Alte, der er sonst gewesen. Ganz verstört erreicht unser Gast sein Gasthaus.

Er erwacht am andern Morgen mit bösrigem Kopfweh. Nothlich bat der bestellte Geschäftsmann vergeblich eine gute Heunde am Theaterportale gewarnt und ist endlich flüchtend und mit dem Vorsetz abgezogen, mit dem Mann vom Lande nichts mehr grün zu haben. — Nun vielleicht kann der arme Fremde

solchen schweden, daß unsre Regierung sich vielmehr noch vollkommen auf dem durch den Bundesbesluß vom 20. Juli vom gesammten Deutschland und auch von Österreich eingenommenen Standpunkte befindet, und daß sie die deutschen Interessen an der orientalischen Frage durch die Gewährung der beiden ersten Garantienpunkte völlig erledigt betrachtet. Den vier Punkten in ihrer Totalität hat Preußen und Deutschland überhaupt nur ganz im Allgemeinen als einer Basis für den zukünftigen Frieden beigelegt, über welche indes eine Einigung durch eine spezielle Interpretation niemals erreicht worden ist. Die Regierung wie die öffentliche Meinung darf sich daher durch Zeitungsgerüchte nicht herein lassen, sondern hat momentlich die ersten ruhig abzuwarten, welche Schritte von dem bestreuten Wiener Cabinet gethan werden, um danach zu erüben, ob denselben Unterstützung zu gewähren sei oder nicht, wobei diesbezüglich niemals das Principe des preußischen Standpunktes außer Acht gelassen werden darf, welches durch die territoriale Lage und geschichtliche Entwicklung Preußen gegeben und mithin ein unveränderliches ist.

Berlin, 25. September. (B. M.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist vom Haag hier angekommen. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich türkischen Hofe, Oberst v. Wildenbruch, feiert nach beendigtem Uscoub heute Abend auf seinem Posten nach Konstantinopel zurück. — Die gegenwärtige Theuerung soll so viel Eingaben an die östlichen Behörden hervorgerufen haben, in welchen thiefs um Abhilfe gebeten, thiefs Vorschläge dazu gemacht werden, daß, wie man vernimmt, demnächst besondere Schritte geschehen dürften, um eine gründliche Erwögung dieser wichtigen Frage zu veranlassen.

Abruzzen, 24. September, Abends 9 Uhr. (T.D.d.E.B.) Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin sind soeben unter Jubelkreis bei glänzender Illumination eingetroffen. Hier anwesend sind: Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich, der Ministerpräsident v. Manteuffel, der Generalpolizeidirector v. Hinckley und der Generalpostdirector Schmücker. — Auf der Reise von Triest eilte der Oberpräsident der Adelprovincie, Herr v. Kleist-Kreuzow, durch Wagensturz eine nicht unerhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzung.

D. Aus Kurbessen, 24. September. Wie ich vernehme, wäre unser, dieser Tage zusammengetretener, Verfassungsausschuß schon jetzt fest entschlossen, im Wesentlichen auf den Abänderungsvorschlägen zu der Verfassung von 1852 zu bestehen, welche von seinem Vorgänger gemacht wurden, was auch nicht wundern kann, da in jenen drei der entschiedenste Führer der leichten Opposition die Herren Löber, Herrlein und Lizenhauer gewählt worden sind. Ob aber in diesem Falle trotz der von der Regierung bei der Eröffnung der jetzigen Ständerversammlung versicherten Bereitswilligkeit, eine Verständigung über die Verfassungsfrage herzustellen, es zu einer solchen kommen werde, muß um so mehr bezwifelt werden, als jene Abänderungsvorschläge sehr umfanglicher Natur waren, wie Sie aus folgender Spezifizierung derselben erschen werden. So ward zum §. 19 hinzugefügt: Es giebt vor dem Gesetz keine Rechte der Geburt und des Standes; im §. 31 beantragt, daß die Gemeindeordnung nur durch Gesetz sollte geändert werden können, und ein Gleiches rücksichtlich des Staatsdienstergesetzes gefordert. Weiter verlangte man 20 städtische Abgeordnete, statt 16, die Mitwirkung der Kommission bei einigen äußeren Angelegenheiten, die sofortige Beseitigung der provisorischen Gesetze, wenn sie die städtische Zustimmung nicht erhalten, gesetzliche Vorschriften für den Kriegszustand und die Kriegsgerichte. Endlich waren zu dem Abschnitt über den Staatshaushalt, sowie zu den allgemeinen Bestimmungen in den §§. 119—121 Anträge von hoher Bedeutung gestellt worden.

Paris, 24. September. Aus dem amtlichen Theile des „Moniteur“ ist nur ein Decret von allgemeinem Interesse hervorzuheben, wodurch die Errichtung einer dem weltbekannten gleichnamigen Londoner Unternehmen nachgebildet Gesellschaft für den Verkauf von Pferden und Wagen unter dem Namen „Tattersall français“ concessioniert wird. — Der Kaiser empfing am 22. in St. Cloud, wie wir bereits vorgestern nach uns zugänglicher telegraphischer Meldung mittheilten, den k. k. österreichischen Bundespräsidialgesandten Freiherrn v. Prokesch und dessen Sohn, Offizier in der österreichischen Armee, beide vorgestellt vom österreichischen Gesandten Herrn v. Hübner, seiner dem vom königl. preußischen Gesandten Grafen v. Haynsdorf vorgestellten königl. preußischen Oberst-Schenk Herrn v. Arnim und endlich den

englischen Botschafter Lord Cowley, welcher den an die Stelle des verstorbenen Generalmajors Lorens als Militärkommissar zu Paris tretenen Oberstleutnant Claremont, seiner den sich nach Indien begebenden Generalmajors Harey und Miss Pardoe, die Verfasserin mehrerer dem Kaiser gewidmeten historischen Werke, vorstellt.

Dem im gestrigen „Moniteur“ enthaltenen Monatsauszüge zufolge hat sich der Mittelpreis des Weizens in Frankreich im vorigen Monate auf 31 Fr. 89 C. für den Hektoliter, d. h. auf 3 Fr. höher als im vorausgegangenen Monate gestellt. — Die Morodahadiktion hat die Brachten für Griechen bis zum 1. September 1856 folgendermaßen festgestellt: 5 Centimes per Tonne und Kilometer (etwa 1½ Neupf. pro Bolzentonne und deutsche Meile) bei Entfernungen von 100 Kilometer und darüber, und auf 8 Cent. pro Tonne und Kilometer auf jede Entfernung unter 62 Kilometer.

Der „Constitutionnel“, dessen Beslehrungen zur französischen Regierung bekannt sind, enthält einen längeren Artikel, wicin er sich über die gegenwärtige diplomatische Lage in einer Weise verbreitet, welche viele nicht abgeneigt sind, als einen Ausdruck der Absichten der genannten Regierung zu betrachten. Ohne diesen Punkt näher erörtern zu wollen, halten wir nicht für un interessant, die Sätze mitzutheilen, auf welche der Inhalt des Artikels hinausläuft. Er erklärt nämlich bestimmt: 1) Es werde zur Durchführung des Friedens die Vermittlung keiner Macht angenommen werden, 2) die Friedensunterhandlungen würden nur auf einen vom Cabinet von St. Petersburg ausgehenden Vorschlag wieder aufgenommen werden, welcher die Form eines Vertrags haben müsse, den Russland sich anhelflich machen würde, zu unterzeichnen, 3) vor Eroberung des Kreis sei an den Beginn von Unterhandlungen nicht zu denken, 4) der König von Neapel habe die verbündeten Mächte nicht zufrieden gestellt und sei von diesen bedroht, 5) der König von Griechenland werde diesen Mächten die vollständigen Garantien zu geben haben, wenn er Kalergis entferne.

St. Petersburg. Aus Königsberg, vom 24. September, wird telegraphiert: Hier eingetroffene St. Petersburger Zeitungen vom 20. September enthalten einen Preis, welcher für das rechtzeitige Auszücken von 198 Dryschen Lob spendet, dankt und deren Tapferkeit erhofft.

In Hamburg eingetroffene St. Petersburger Zeitungen melden, daß der Kaiser von Russland das vom Finanzminister vorgelegte Gesetz, wodurch das bisherige Handelsystem mit China über Klacht von Grund aus reformirt wird, bestätigt.

Aus Modjan unter dem 14. September geht dem „Nord“ eine umfanglichere Schilderung des Empfanges des Kaisers von Russland und über den ersten Tag seiner Anwesenheit dafelbst zu, der wir Folgendes entnehmen. Lange vor 8 Uhr Abends am 13., wo der kaiserliche Zug erwartet wurde, waren alle vom Bahnhofe bis zum Kreml führenden Straßen und Plätze von Harenden geradezu verstopft, die sich weder durch Wind und Regen, noch durch die lange Verzögerung des Ankunfts, welche erst zwischen 11 und 12 Uhr erfolgte, vertreiben ließen. Als endlich der Kaiser mit seiner Familie erschien, empfing ihn der stürmischste, nicht enden wollende Jubel, und auf dem ganzen Wege des Kremls das tausendfach wiederholte nationale Hurrah. Die ersten Schritte, welche der junge Kaiser in den alten Batzenthat that. Dem Brauch gemäß hielt die kaiserliche Familie, ehe sie sich nach dem Kreml versetzte, vor dem Iwerthore, um dort das berühmte Mutter-Gottesbild zu verehren, und fuhr dann noch der Basilika des Erzengels Michael, um dafelbst das Reliquiendehnljß des Großmetropoliten St. Alexius zu begrüßen. Gest am Mittwoch stieg der Kaiser im Kreml aus dem Wagen. Die ganze Stadt war erleuchtet und namentlich die Umgebungen des Kremls boten einen feindhaften Andeck. Am 14. Mitternacht zeigten sich Ihre Majestäten und die übrige kaiserliche Familie feierlich dem versammelten Volke von dem berühmten, unter dem historischen Namen „Purpurstraße“ bekannten Bistubul herab, und wurden jubelnd begrüßt. Später ging das kaiserliche Gorte auf einer purpurbedeckten mannshohen Straße, welche sich in allen den breitenden Räumen hinzog, zu allen im Kreml befindlichen Basiliken, mit der Kathedrale der Assumption beginnend. Sobald es sich in Bewegung setzte, erklang die mächtige große Glocke des Kreml und die Glocken aller Kirchen der Stadt fielen in diese feierlichen Töne ein, welche die Dauer des ganzen Zuges begleiteten. Der Beifall schließt mit den

heute seine Freudelust bestreichen? Ah, da sieht man den Theaterzeitel an: „Ein Weib des Teufels von J. C. H. G.“ Unser Freund möchte sich das Teufels werden.

Wenn ein „guter Freund“ auf längere Zeit verreist und Dir für die Dauer seiner Abwesenheit etwa einen Kanarienvogel, einen Span oder Gimbel zur Verpflegung und Unterbringung überlässt, so kannst Du gewiß sein, daß das Thier, ehe der gute Freund zurückkehrt, erstickt ist, und wenn Du es auch wie Dein eigenes Kind begst und pflegst und wie Deinen Augapfel behandelst.

Wenn Du wiederum verreisen willst, so bringt Dir gewiß ein „guter Freund“ oder eine gute Freundin noch ein Paar oder ein sonstiges Braubüd, nachdem Du bereitst, und vielleicht mit schwerer Mühe, Deinen Koffer schon gepackt hast.

Wenn Dir ein „guter Freund“ eine Geldsumme zum Einlegen in die Sparkasse überendet, so fehlen gewiß die sechs Kreuzer, die Du für das Sparbüchlein auslegen mußt.

Auf meinet letzten Reise, die ich in diesem Frühling bei 50 Käthe und berühmten Schneeglocken unternom, ließ ich auch in einem Schloßchen halten, um ein kleines Mahl einzunehmen. Wen tröstet ich da an dem Wirtshaus? Wieder einen ehemaligen Mitschüler, einen „guten Freund“. Wir plauderten in der kurzen Raststube so viel es nur ging und schickten endlich zur Abreise an. Der gute Freund begleitete uns, nämlich mich und meine Familie, zum Wagen und beschäftigte sich sehr mit unserer Verpackung. Er schlug warme Decken um unsre Brüder, hällte uns in die Mantel und sprach einmal über das andere Mal: „Halten Sie sich nur recht warm, damit Sie sich ja nicht bei diesem Schneesturm verföhnen!“ Und als wir nun sahen und der Kutscher die Jäger sah, schlug er den Wagenschlag mit folcher

Energie zu, daß die eine Fensterscheibe unserer Karosse in hundert Trümmer zerstieß. Sturm und Schne drangen nun ungeheuren in den Reisewagen und belästigten uns den ganzen weiten Weg. Ja, halten Sie sich nur recht warm! Mein kleiner Junge befürchtete auf der Fahrt den Husten und ich habe das Kleinen in der linken Schulter und muß in den Staub fliegen. Kein Wunder also, wenn ich gegenwärtiges über die guten Freunde schreibe.

Theater. Aus Berlin schreibt man, daß der s. Volksmeister Taglioni auf den Auftakt des Hamburger Stadttheaters reflectire und für ein ähnliches Unternehmen sich früher bereit mit dem Hostath R. Schneider in Berlin habe verbinden wollen.

In Turin hat die am 2. September 1855 gesetzte Gesellschaft der dramatischen Dichter Italiens eine Versammlung abgehalten, um neue verbesserte Statuten zu genehmigen. Sie wird ein eigenes Journal herausgeben und mit den französischen Autoren in einem internationalen Pact treten, um den Schutz des italienischen Eigentums durchzuführen.

\* Die verbreitete Meinung, daß solfern bei dem Musikfeste in München die teilnehmenden wollenden Sänger und Instrumentalisten hinsichtlich der Weise und der Ausenthaltskosten frei gehalten werden, bat einen großen Andrang von Amerikanern herbeigeführt, bei welchen der Geschäftskunst einer billigen Reise überwiegt ist. Es kann indessen von dieser Monarchie natürlich nicht die Rede sein. Nur jene Söldner und Wirtschaften erhalten Ausenthaltsentschädigung, mit denen die kontraktlich festgesetzt ist.

Worten, daß der Ernst der politischen Verhältnisse, inmitten deren diese ungewöhnliche Szene in den prächtigsten russischen Szenenstäben vor die Augen der Bevölkerung trat, eine Gesamtheit von Eindrücken hervorgerufen habe, welche das Wort unsäglich sei, wiederzugeben.

Aus der Krim. Unsre heutigen telegraphischen Nachrichten (vgl. oben) enthalten die näheren Angaben über die französischen Verluste beim Sturme auf Sebastopol vom 8. September; dieselben betragen hierauf nach Todten, Verwundeten und Vermissten im Ganzen 7557 Mann. Angenommen, daß die vom General Simpson eingeforderte „lange und traurige Liste“ der englischen Verluste die früher gemeldete Zahl nicht überschreitet, so würden die Alliierten — die Sardinier und Türken nicht mitgerechnet — am 8. September einen Gesamtverlust von gegen 10.000 Mann erlitten haben, darunter 5 Generale und 166 Offiziere tot und 10 Generale und 350 Offiziere verwundet.

General Pélassier hat am 9. September folgenden Kommandoschluß erlassen:

„Soldaten! Sebastopol ist gefallen; die Einnahme des Malakoff hat sein Geschick entschieden. Mit seinen eigenen Händen hat der Feind seine fürchterlichen Vertheidigungswege gesprengt, seine Stadt, seine Magazine, seine Militärateliers angezündet und den Rest seiner Schiffe im Hafen versenkt. Das Vollwerk der russischen Macht im Schwarzen Meere besteht nicht mehr. Diese Resultate verdecken sie nicht nur eurem feurigen Muthe, sondern auch eurem wohrenden einer langen, elenden Belagerung bewiesenen unbeweglichen Energie und Ausdauer. Niemals hatten die Artillerie zu Wasser und zu Lande, niemals das Heute, niemals die Infanterie ähnliche Hindernisse zu überwinden, niemals auch haben diese drei Kriegsschichten mehr Tapferkeit, Geschicklichkeit und Entschlossenheit an den Tag gelegt. Die Einnahme Sebastopols wird euch ewig zur Ehre schenken.“

gerichen. Dieser ungeheure Erfolg macht unsre Stellung auf der Krim gebürtiger und sicher. Er wird es uns möglich machen, die noch hier befindlichen ausgedienten Soldaten ihrem Heerde und ihrer Familie wiederzugeben. Ich dankt Ihnen im Namen des Kaisers für die Rats von Ihnen bewiesene Hingebung und werde dafür sorgen, daß Ihre Heimkehr in das Vaterland bald stattfinde. Soldaten! Der 8. September, an welchem die Helden des englischen, sardinischen und französischen Heeres gemeinsam gewehrt haben, wird für immer ein denkwürdiger Tag bleiben. Ihr habt an demselben unter Todten einen neuen und unvergänglichen Staub vertrieben. Soldaten! Ihr habt auch um Kronstadt und den Kaiser verdient gekämpft. Im Hauptquartier, Rechtecke Molachoff, 9. Septbr. 1855. Pélassier.“

Die „Times“ bringt in einer dritten Ausgabe eine Depesche ihres Correspondenten aus Sebastopol vom 16. Sept. Die Russen bestellten die Nordseite und errichteten neue Batterien. Die Franzosen schoben Kavallerie und Infanterie in der Richtung von Baltschikai vor. Sebastopol sollte geschleift und die Docks sollten mit Erde gefüllt werden. Ein furchtbare Sturm hatte bei Sebastopol gewütet.

Auch im schwarzen Meere wüteten in den letzten Tagen Stürme und erschwerten den Alliierten die Küstensicherheit. Nach Kertsch sind viele Einwohner zurückgekehrt; dort, wie in Jenikale, sind die sehr umfassenden Befestigungen der Alliierten beendet; dagegen haben die Russen in Jaffa neue Befestigungen errichtet, auch die Division Montresor wurde durch schwere Artillerie verstärkt. Augenblicklich herrschte übrigens auf allen Punkten der Krim tiefe Wasserruhe.

### Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 26. September. Gestern Abend hat hier noch eine glänzende Schlaferei des Jubelfests stattgefunden. Nach Beendigung der Musikaufführung in der Frauenkirche (über die im Freiluft-Nähere berichtet ist) begab sich der gesetzte Theil der Mitglieder der Männergesangvereine von dort in einem geordneten Bilde nach der Neustadt, wo selbst sie in der Mitte der Hauptstraße innerhalb der daselbst errichteten Festhalle — die, ebenso wie das Portal der Kirche und die übrigen Häuser festlich erleuchtet waren — unter Mitwirkung eines Theils des Gardesitzkorpsets, umgeben von einer Anzahl Bürger mit Fahnen, mehrere Gesangsclüsse vortrugen, unter denen sich die Lieder „Ein' feiste Burg ic.“ und „Nun danket alle Gott“ befanden. Nachdem Herr Dr. Eisenstück den Sängern im Namen der Bewohner der Neustadt gedankt hatte, verließen dieselben den Platz in derselben Weise, wie sie gekommen waren.

Über die Festfeier in verschiedenen Theilen des Landes sind uns heute noch Berichte aus Schneeberg, Johanngeorgenstadt, Annaberg, Röhrsdorf, Wurzen, Grimma, Glauchau, Oschatz, Rochlitz und Marienberg zugänglich, die alle darin übereinstimmen, daß auch an diesen Orten die Jubelfeier in würdiger und bescheidenlicher Weise begangen worden ist.

Gestern Mittag wurde am Zeughausplatz ein neunjähriger Knabe von einem schnell fahrenden Wagen überfahren, jedoch glücklicherweise nur leicht verletzt.

## Ortskalender und Inserate.

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne, Cité Bergère 5 à Paris.)

### ILLUSTRIRTE FÜHRER zu 1 FRANKEN. (1 Fr. 25 c. durch die Post.) Illustrirter Führer im Industriepalast und im Palast der schönen Künste.

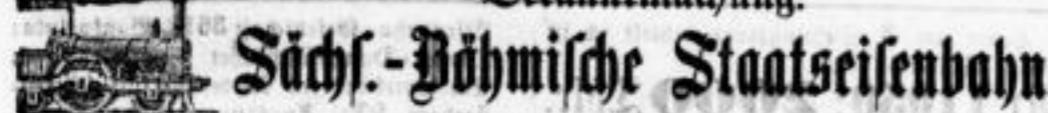
60 Abbildungen der Haupt-Ansichten des Industriepalastes und des der schönen Künste, der merkwürdigsten unter den ausgestellten Gegenständen und der Gemälde der vorzüglichsten Maler.  
Bis jetzt erschienene Führer aus dieser Sammlung:  
1. Allgemeiner Führer in Paris. 3. Führer in den Monumenten v. Paris. 5. Führer in den Theatern. 7. Führer an den Ueberseefahrten. 9. Führer von Paris nach London.  
2. Führer in der Umgegend v. Paris. 4. Führer auf den Promenaden. 6. Führer auf der Nordbahn. 8. Führer von Paris nach dem Mittelmeeren. 10. Führer in den Museen v. Bibliotheken.

Mittels Einsendung eines Mandats von 1 Fr. 25 c. an die Odree von

**Paulin & Lechevalier, 60 rue Richelieu zu Paris,**

schält man einen jeden dieser Führer franco zugesandt.

### Bekanntmachung.



### FAHRPLAN

vom 1. October 1855 an bis auf Weiteres.

Cours von Dresden nach Bodenbach.

Absahrt von	II. Dresden- Brünner Postzug.	IV. Dresden- Bodenbacher Localzug.	VI. Paris- Wiener Courierzug.	VII. Dresden- Krippener Localzug.	VIII. Dresden- Krippener Localzug.	X. Paris- Wiener Schnellzug.
Dresden	—	—	Mittags <b>12. 20.</b>	—	—	Abends <b>9. 20.</b>
Mit- stadt.	Früh <b>6</b>	Mittags <b>9.</b>	12. 45.	Nachmittags <b>2.</b>	Abends <b>6. 15.</b>	9. 45.
Pirna	<b>6. 30.</b>	<b>9. 40.</b>	<b>1. 15.</b>	<b>2. 40.</b>	<b>6. 55.</b>	<b>10. 15.</b>
Königstein	<b>7. 5.</b>	<b>10. 15.</b>	<b>1. 45.</b>	<b>3. 15.</b>	<b>7. 35.</b>	<b>10. 45.</b>
Krippen	<b>7. 20.</b>	<b>10. 30.</b>	<b>1. 55.</b>	<b>3. 30.</b>	<b>7. 50.</b>	<b>10. 55.</b>
Ankunft in Bodenbach	<b>8. 5.</b>	<b>11. 20.</b>	<b>2. 30.</b>	Mittags	<b>11. 30.</b>	Richts.

Cours von Bodenbach nach Dresden.

Absahrt von	I. Wien- Pariser Schnellzug.	III. Krippen- Dresdner Localzug.	V. Bodenbacher Dresdner Localzug.	VII. Wien- Pariser Courierzug.	VIII. Krippen- Dresdner Localzug.	IX. Brünner- Dresdner Postzug.
Bodenbach	Nachts <b>1. 45.</b>	—	Mittags <b>9. 30.</b>	Mittags <b>12. 30.</b>	—	Abends <b>7. 15.</b>
Krippen	<b>2. 15.</b>	<b>7. 30.</b>	<b>10. 10.</b>	<b>1. —</b>	<b>4. —</b>	<b>7. 50.</b>
Königstein	<b>2. 25.</b>	<b>7. 45.</b>	<b>10. 20.</b>	<b>1. 10.</b>	<b>4. 15.</b>	<b>8. 5.</b>
Pirna	<b>2. 55.</b>	<b>8. 20.</b>	<b>11. —</b>	<b>1. 40.</b>	<b>4. 55.</b>	<b>8. 40.</b>
Ankunft in Dresden	<b>3. 30.</b>	<b>9. —</b>	<b>11. 45.</b>	<b>2. 15.</b>	<b>5. 30.</b>	<b>9. 10.</b>
Mit- stadt.	<b>3. 45.</b>	Morgens.	—	<b>2. 30.</b>	Abends.	Abends.

Ingehalten wird:

mit den Courier-Zügen VI. und VII. nur an den Hauptstationen Pirna, Krippen und beziehentlich Königstein;  
mit den Schnell-Zügen I. und X. außerdem noch an den Haltepunkten Schönau und Niedergreund;

mit den Post-Zügen an allen Haltepunkten außer Reich und Hohenau;

mit den Local-Zügen an allen Haltepunkten, welche sie berühren.

Dresden, den 25. September 1855.

Königl. Staatseisenbahndirection daselbst.

von Tschirschky.

### Einladung

zur zweiten allgemeinen Versammlung sächsischer Landwirthe

Bautzen,  
am 15. und 16. October 1855.

Nachdem die landwirtschaftlichen Kreisvereine, im Einverständnisse mit dem Herren General-Sekretär der landwirtschaftlichen Vereine sich darüber geeinigt, daß die II. allgemeine Versammlung sächsischer Landwirthe zu Bautzen abgehalten werden soll, so hat der weitere Anordnung und Leitung dieser Versammlung gehorsamst unterzeichnete Kreis-Verein sich zu unterziehen.

Dem zu Folge berichtet sich unterzeichnete Kreis-Verein durch seinen Vorstand, die sächsischen Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft zu dieser Versammlung durch einladend einzuladen.

Eine gleiche Einladung ergeht an jeden Landwirth und Freund der Landwirtschaft im Auslande, welcher die sächsische Landwirtschaft sich interessirt, mit dem Bemerk, daß seine Teilnahme willkommen sein wird.

Die Versammlung wird zu Bautzen, Montags den 15. und Dienstags den 16. October 1855 im Saale des Gasthofes zu den drei Linden stattfinden, und am 15. October Mittags 10 Uhr, am 16. aber früh 9 Uhr beginnen.

Der Empfang der Herren Teilnehmer erfolgt am 14. October Abends im Saale des Gasthauses zur goldenen Weintraube.

Nach Schluss der Sitzung wird Montags den 15. October ein gemeinschaftliches Mittagmahl stattfinden.

Über die in der Umgegend vorzunehmenden Excursionen wird in der Sitzung nähere Mitteilung erfolgen.

Bautzen, am 15. September 1855.

Der landwirtschaftliche Kreis-Verein des Königl. sächsischen Markgraftums Oberlausitz

durch seinen Vorstand:

Dr. Hermann auf Weiditz, Vorstand, Amt auf Kleindauken, stellvertretender Vorstand v. Röhrisch-Großweick auf Wendisch-Pausendorf, Oberförster Wald in Wuischke, v. Zentler auf Pommritz, Dr. auf Zoga, Wagner auf Schmölln, v. Döring auf Puschwitz, Kreis-Vereins-Sekretär Schenk auf Görsig.

Nachdem mehrfache Unannehmlichkeiten, die mir durch meinen zeitigen Glaslieferanten verursacht wurden, beseitigt sind, erlaube ich mit unter Bezugnahme auf meine früheren Annoncen in d. St. böhmischen Tafelglas Dresden Mac II. Qualität pro Bund 1 Thlr. — Mgr.

do. Reichs. — 20 "

do. Dresden " 1. " " 1 " 6 "

do. Reichs. " " " " 24 "

Stärkere Göttingen nach Verdränitz in solider guter Ware ohne Verbindlichkeit zu empfehlen und zu bewerben: daß ich von nun an jeden Auftrag in Original-Rissen von 30 bis 60 Bund binnen 14 Tagen längstens 4 Wochen vom Tage der Bestellung an ausführen im Stande bin.

Diejenigen Herren aber, welche mich, unbedrängt der mir früher selbst unbekannten Hindernisse halber zu verbachten und zu verhindern suchten, bitte ich aufs Angesichtlichste durch recht häufige Bestellungen sich eines Besseren zu überzeugen.

Zöblitz, den 25. September 1855.

Julius Anton Lange.

Sächsische Stickerei- und Spikenmanufaktur  
von C. Parpalloni, Schloßgasse, Ecke der Wildenstrasse Gasse.

# Erste kais. kön. priv. Donau- Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

## Fahrordnung der Passagierboote vom September an.

### a. Auf der Donau.

#### THALFAHRT.

Von Linz nach Wien täglich um 7 Uhr Früh, in Verbindung mit den Fahrten der königl. bayer. Dampfboote von Donauwörth und Regensburg.  
 " Wien nach Pest täglich um 6 Uhr Früh (Abfahrt vom Landungsplatz im Kanal und an den Kaisermühlen um 6 Uhr Früh).  
 " Wien nach Semlin Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Früh.  
 " Pest " Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh, Mittwoch um 7 Uhr Früh.  
 " Wien nach Orsova und Giurgevo Sonntag, Dienstag und Freitag. (Sonntag in Verbindung mit der wöchentlichen Eilfahrt zwischen Pest und Galatz.)  
 " Pest " " " Montag um 9 Uhr, Mittwoch um 7 Uhr und Samstag um 6 Uhr Früh.  
 Am Montag Eilfahrt nach Galatz.

" Semlin " " Dienstag Abend pr. Eilschiff, Donnerstag und Sonntag Abend mit dem gewöhnlichen Tarifboote.

" Orsova nach Giurgevo Mittwoch pr. Eilschiff, Dienstag und Freitag mit dem gewöhnlichen Tarifboot, mit Berührung sämtlicher Zwischen-Stationen.

" Wien nach Galatz Sonntag und Freitag. (Sonntag in Verbindung mit der wöchentlichen Eilfahrt zwischen Pest nach Galatz.)

" Pest " " Montag um 9 Uhr Vormittag Eilfahrt, Samstag mit dem gewöhnlichen Passagierschiffe.

" Semlin " " Dienstag Abend pr. Eilschiff, Sonntag Abend mit dem gewöhnlichen Passagierschiffe.

" Orsova " " Mittwoch pr. Eilschiff, Dienstag mit dem gewöhnlichen Tarifboote, mit Berührung sämtlicher Zwischen-Stationen.

" Wien nach Constantinopel Sonntag.

" Pest " " Montag um 9 Uhr Früh (Eilfahrt nach Galatz).  
 " Semlin " " Dienstag Abend.

#### BERGFAHRT.

Von Wien nach Linz täglich um 7 Uhr Früh, im Anschluss an die Fahrten der königl. bayer. Dampfboote von Linz nach Regensburg.

" Pest nach Wien täglich Mittags.

" Semlin nach Pest Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag Früh.

" Orsova nach Semlin und Pest Montag Abend oder Dienstag Früh pr. Eildampfer. Dienstag und Samstag Früh mit dem gewöhnlichen Passagierboot.

" Giurgevo nach Orsova, Semlin und Pest Sonntag pr. Eilschiff, Dienstag und Freitag mit dem gewöhnlichen Tarifboot.

" Galatz nach Giurgevo, Orsova, Semlin und Pest Samstag Früh pr. Eildampfer, Dienstag mit dem gewöhnlichen Passagierboot.

" Constantinopel nach Pest und Wien Dienstag Mittag.

Die Eilschiffe zwischen Pest und Galatz legen an folgenden Stationen an: Mohacs (Kohlen-Station), Semlin, Basiasch (Kohlen-Station), Orsova (Turn-Station), Widdin, Calafat, Sistov, Rustuk, Giurgevo, Silistra und Braila.

### b. Auf der Save, Theiss und Bodrog.

#### BERGFAHRT.

Von Siszek nach Semlin Dienstag und Freitag Früh 5 Uhr.

" Nameny nach Tokay und Szolnok Donnerstag Mittag.

" Saros-Patak nach Tokay und Szolnok Dienstag und Freitag Mittag.

" Tokay nach Szolnok Dienstag und Freitag Nachmittag 4 Uhr.

" Szolnok nach Szegedin Montag und Donnerstag, nach Ankunft des Pester Eisenbahn-Frühtrains.

" Szegedin nach Semlin Sonntag und Mittwoch Früh 5 Uhr.

### Localfahrten.

Zwischen Gönyö und Raab im Anschluss an die Passagier-Dampfboote zwischen Wien und Pest.

Zwischen Essegg und dem Draueck im Anschluss an die Passagierschiffe zwischen Pest und Semlin.

Waarenbeförderung. Die Expedition von Eilgütern nach der untern Donau und Constantinopel findet von Wien am Freitag, von Pest am Samstag, von Semlin am Montag statt.

Versiegelte Schleppschiffe mit Gütern für die Türkei gehen am Sonntag von Wien ab.

Die Gütereilefahrten auf der Save und Theiss, zwischen Siszek, Semlin, Szegedin und Tisza-Keszy, mit Lieferzeit und unbedingter Aufnahme, finden wie im vorigen Jahre statt, und zwar: Abfahrt von Siszek Sonntag, von Semlin Donnerstag, von Szegedin Samstag, von Tisza-Keszy Mittwoch.

## Die Gothaische Zeitung

### nebst Regierungs- und Intelligenzblatt

ladt zum Abonnement auf das mit dem 1. f. M. beginnende neue Quartal freundlichst ein. Dieselbe bringt nicht nur eine regelmäßige und reichhaltige Zusammenstellung thüringischer Angelegenheiten, sondern auch zuverlässige und bewährte Originalnachrichten über alle bedeutenderen Tagesfragen. Die Gothaische Zeitung enthält die Erklasse, Verordnungen und Bekanntmachungen aller Behörden des Landes und wird von allen Behörden, allen Kirchen und allen Gemeinden des Herzogthums gehalten. Der Abonnementspreis ist jährlich  $\frac{1}{2}$  Thlr., wofür man mit dem Blatte auch noch das Gesetz- und Verordnungsblatt und die amtlichen Protocole über die Landtagssitzungen des Herzogthums gratis erhält. Inserate, welche durch die Gothaische Zeitung die weiteste Verbreitung finden, werden mit 1 Sgr. pro Seite berechnet. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Gotha. Herzogl. S. Zeitungs-Expedition.



Die rühmlich bekannten echten französischen Brust-Bonbons des Apothekers Georges in Epinal (Vogesen) sind zu haben.

in Dresden bei Conditor Kretzschmar (Café français), in Leipzig bei Conditor Tielein, in Chemnitz bei Wilhelm Mohring, in Bitterau bei Conditor Stevert, in Meissen bei Apotheker Dr. Widler, in Wurzen bei Apotheker Neubert, in Pirna bei C. W. Diller, in Görlitz bei Wilhelm Stöck, in Bautzen bei Conditor Trauschel, in Löbau bei Apotheker Brückner, in Freiberg bei Conditor Jannett, in Schneeberg bei C. G. Reiss. Der Preis einer Schachtel ist 8 Ngr.

Das Publicum wird aufmerksam gemacht, daß mehrfach unschöne Fabrikate zum Verkauf geboten werden.

### Für das obere Erzgebirge

namentlich für Annaberg, Buchholz und Umgegend ist das

### Annaberger Wochenblatt

das gelesene Localblatt. Trog alter von Zeit zu Zeit austachenden Concurrenz hat es sich nun 48 Jahre erhalten und findet gegenwärtig immer weitere Verbreitung. Es ist Organ aller Königlichen und städtischen Behörden Annabergs und Umgegend, erscheint wöchentlich zweimal in je einem Bogen und findet Inserate durch soße die weiteste Verbreitung. Die Inserationsgebühren werden nach Verhältniß der starken Auflage des Blattes sehr billig berechnet. Vierteljähriger Abonnementspreis 10 Ngr.

Die Redaction des Annaberger Wochenblatts.



### DU BARRY'S Revalenta arabica,

Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Tarina für Kranke und schwache Kinder jeden Alters,

ist in frischer Sendung, direkt von London bezogen, in Originalboxen mit Gebrauchsanweisungen zu folgenden Preisen zu haben: Dosen zu 1 Pfund brutto 1 Thlr. 5 Ngr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Ngr., 3 Pfund 4 Thlr. 20 Ngr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Ngr. bei Conditor Kretzschmar (Café français) in Dresden.

Heute am 3. Biehungstage erhält ich in meine Collection auf

### Nr. 11050: 2000 Thlr.

Dresden, 26. Septbr. 1855.

C. A. Voigt,

Poppis Nr. 13.

### Tageskalender.

Donnerstag, den 27. Septbr.:

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

I. Kreise Einsch.

R. Gemäldegalerie im neuen Museum.

Born, 10 bis 4 Uhr.

R. Galerie der Vögel im Zwinger: 12—1 Uhr. 25 Personen auf einmal. (Außerdem von 10—12 Uhr gegen Billets zu 1 Thlr. für 6 Personen, in der Galerie zu entnehmen.)

R. Deutsl. Bibliothek im japanischen Palais: 9—1 Uhr zur Benutzung; Besucher werden von 11—1 Uhr durch die Tore geführt.

R. Histor. Museum im Zwinger: für 36 Pers. gegen 10 Uhr um  $\frac{1}{2}$  Uhr abzuholtende Billets und an den auf diesen bemerkten Stunden.

### Operntheater.

Im k. Schauspielhaus.

Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten von gr. Känd. Wulff von R. Maria von Ebner-Eschenbach, — Hr. C. Krall, vom grossberegl. Hoftheater in Darmstadt, als Gast. Anfang 6 Uhr. Ende nach  $\frac{1}{2}$  Uhr.

Eintritts: Mittwoch Mittag: 1 Thlr 6" unter 0.

### Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Mittwoch, 26. Sept. Augsburg

102½ G.; Frankfurt a. M. 56½ G.; Hamburg

150 G.; London 6,18½ Br.; Paris 87½;

Schadobligationen 72%; Braunsch. Bank-

aktionen 120%; Weimarer Bankaktionen

113%; Berlin. Inhalter Eisenbahnactionen

160%; Berlin. Scttiner 170%; Köln

Mindener 163%; Nordbahn (Friedrich-

Wilhelm) 58%; Ludwigsh. Verb. 158%;

Oberschles. Lit. A. 209; Medemb. 65%;

Franz.-Dorf. 113; Rhein. 106%; Thürin-

ger 111; Darmstädter 112; Wilhelm-

bahn (Köfel-Oberberg) —.

Berlin, Mittwoch, 26. Sept. Staats-

Schul-Scheine 85; 4½ proc. neue An-

leihe 100%; Superc. Predm.-Anteile 104%;

proc. Metalloiques 67; Ost. Poote 87%;

Schadobligationen 72%; Braunsch. Bank-

aktionen 120%; Weimarer Bankaktionen

113%; Berlin. Inhalter Eisenbahnactionen

160%; Berlin. Scttiner 170%; Köln

Mindener 163%; Nordbahn (Friedrich-

Wilhelm) 58%; Ludwigsh. Verb. 158%;

Oberschles. Lit. A. 209; Medemb. 65%;

Franz.-Dorf. 113; Rhein. 106%; Thürin-

ger 111; Darmstädter 112; Wilhelm-

bahn (Köfel-Oberberg) —.

Paris, Montag, 24. Septbr. Sproc.

Rente 66,20; 4½ proc. Rente 91,00; Sproc.

Spanier 32½; Ipc. Spanier —; Garde-

vinier —; Silberanleihe 81; Dsch. St.

Eisenbahnaction. 780; Credit. mobil. X. 1300.

Großdeutsche - Börse.

Leipzig, Mittwoch, 25. Septbr. Geschäftsertheit unbekannt, bei ferne gereichten Weinen und Magazin-

peisen. Weine 89 Pf. braun 116—118 Thlr.

bez., 118 Thlr. Br. pr. Weine von 24 Weinc-

häusern. Rogen 84 Pf. noch Quat.

90—91 Thlr. bez. u. Br. Termine nicht ge-

handelt. Weine 74 Pf. noch Quat. 58—65%

Thlr. bez., 59% Thlr. Br. 59 Thlr. G. 74 Pf.

Dom. mit Gesch. 68 Thlr. Br. Dose 50 Pf.

30—31 Thlr. bez. u. Br. Doseaten wie zuletzt.

Mühl. still., loco 19½ Thlr. bez. u. Br. pr.

September—October bis Decemb. 19½ Thlr. Br.

Spiritus besser bezahlt, loco pr. 14,400% ohne

Ges. 55 Thlr. bez. u. Br. pr. 55½ Thlr. bez.

Berlin, 25. Septbr. Weine loco 100—130 Thlr.

Rogen loco 68—84 Pf. 86½ bis 87 Thlr. pr.

Sp. bez., Weine, große 54 bis 56 Thlr.

Hof. loco 34 bis 38 Thlr. Grün. 76

bis 82 Thlr., Butter-, 72 bis 74 Thlr.

Mühl. loco 18½ Thlr. Br. 18½ G. Wein

loc. 18 Thlr. Spiritus loco ohne Ges. 46—44½

Thlr. bez. mit Ges. 46 Thlr